GEMEINDEBLATT

EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ERFURT

SEPTEMBER 2021 - NOVEMBER 2021

Kirche in der Stadt erleben

EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

PREDIGERGEMEINDE.DE

INHALT

Editorial	2
An(ge)dacht	3
Die Reise der Predigergemeinde	4
Eine Idee greift sich Raum	6
Ausdehunung und Zusammenwachsen	8
Gottesdienste	10
Litfasssäule	11
Freud und Leid	14
Vorgestellt	15
Das belebende Miteinander	16
Tagüber in der Predigerkirche	17
Kontakte & Impressum	19
Regelmäßige Veranstaltungen	20

EDITORIAL

Pfarrerin Ulrike Kaffka Foto: privat

Liebe Leserin, lieber Leser,
wenn Menschen neu nach Erfurt kommen, fallen ihnen oft die vielen Kirchen und Türme auf. Und wer den Osten des Landes nicht so gut kennt, ist dann sehr erstaunt zu hören, dass sich nur noch 20% der Erfurter:innen zu den beiden großen christlichen Konfessionen zählen.
Dabei sieht die Stadt so aus, als ob christliches Leben allgegenwärtig wäre.
Aber die Kirchtürme allein machen kein kirchliches Leben aus. Dazu braucht es Menschen in lebendigen Gemeinden und Gemeinschaften. Kirchen kann man ansehen und bestaunen, ganz besonders hier in Erfurt. Lebendige Kirche muss man erleben und gestalten. Und das geht Gott sei Dank auf vielfältige Weise hier in dieser Stadt auch unabhängig von Gebäuden und Gemeindezugehörigkeit. Das wollen wir stärken.
Wie, erfahren Sie in diesem Heft:
Eine Schulleiterin des Ratsgymnasiums und unser Jugendmitarbeiter legen den biblischen Monatsspruch aus und Sie können sich über geplante Veranstaltungen, Gruppentreffen und unsere Gottesdienste informieren.
Warum gehöre ich zu Prediger, auch wenn die Kirche viel weiter entfernt ist, als zum Beispiel die Luther- oder Thomaskirche? Antwort gibt es hier im Heft.
Großen Raum nimmt unser Vorhaben ein, mit der Neubesetzung und Aufstockung der Stelle für Gemeindepädagogik auch neue Wege als Gemeinde zu beschreiten. Denn Gott ist nicht nur innerhalb der Mauern von Kirchen und Gemeindehäusern zu finden und zu bezeugen, sondern überall dort, wo Menschen leben, sich begegnen und bewegen. Sie erfahren, wonach wir uns sehnen, was wir erproben wollen. Vielleicht machen Sie ja mit?
Ich lade Sie herzlich ein zum Informieren und Mitgestalten!

Ihre Pfarrerin Ulrike Kaffka

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Monatsspruch Oktober (Hebr 10,24)

Dieser Vers birgt eine Aufforderung zur Erledigung gleich dreier Aufgaben: Achthaben aufeinander, Anspornen zur Liebe und Anspornen zu guten Werken. Die Coronazeit mag besonders geeignet erscheinen, daran zu erinnern, dass unser Miteinander, das Miteinander an einer christlichen Schule, geprägt sein möge von Achtsamkeit und Verantwortung füreinander. Ja, wir achten aufeinander – wir tragen Maske, testen uns, lassen uns impfen. Aber wir fragen auch einander, wie wir alle die Veränderungen aushalten, die täglichen Herausforderungen bestehen: die Schüler, die Lehrkräfte, der Hausmeister, die Sekretärinnen.

Jeder gibt sein bestes, manchmal fehlt die Kraft. Dann aufeinander zuzugehen und einander zu helfen mit Idee, mit Tat, mit einem Ratschlag oder einer Aufmunterung, darin verbirgt sich der Ansporn zur Liebe, denn Liebe verzeiht und sie findet einen Weg – einen Aus- oder einen Umweg zum Ziel. Unser Ziel war es, unsere Schüler und Schülerinnen durch ein schwieriges Schuljahr so zu begleiten, dass sie sich aufgehoben, gehört, unterstützt, gefordert und behütet wussten. Leicht war das nicht. Kraft war nötig und Ansprache. Wir schöpften sie nicht selten aus den „Starts in die Woche“ von Pfarrer Ackermann, wir schöpften sie aus kleinen Gesten, guten Gesprächen und dem Wissen, dass wir etwas Gutes tun. Eigentlich wünschen wir uns an unserer Schule diese Achtsamkeit und Verantwortung füreinander immer, nicht nur in außergewöhnlichen Zeiten.

Anke Hamm
Ev. Ratsgymnasium, Schulleitung

Der Vers teilt sich in zwei Abschnitte. Zum einen ist da die Aufforderung aufeinander zu achten und zum anderen der Auftrag, sich gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anzuspornen.

Mit dem ersten Versteil werden die bestehenden Beziehungen in den Blick genommen. Speziell die Beziehungen innerhalb der christlichen Gemeinschaft, den Brüdern und Schwestern im Glauben. Doch soweit sollte es gar nicht einzugrenzen sein, denn für sich genommen ist es ein universeller Rat für jegliche Form von Beziehungen, dass man den anderen wahrnimmt und respektiert.

Jedoch gibt es einen klaren Bezug zum zweiten Abschnitt. Denn der Blick innerhalb der eigenen Gemeinde wird geweitet nach außen auf ein Handeln im Sinne christlicher Werte. Wir, als Brüder und Schwestern, sollen uns gegenseitig ermutigen, in Liebe zu handeln. Das heißt barmherzig, versöhnlich, friedfertig und freundlich zu agieren. Dabei liegt der Fokus des Verses auf der Ermutigung, dem Bestärken, dass wir in Liebe miteinander umgehen.

Für mich und meine Frau, die Hebräer 10,24 als Trauvers ausgesucht haben, heißt es, dass wir uns in unserer Ehe im Blick haben und den anderen so wie er ist, annehmen. Ebenso wollen wir es nicht dabei belassen nur unsere Ehe zu stärken, sondern uns gegenseitig zu unterstützen, diese Welt mit guten Taten zu bereichern.

Oliver Thunig

Pfrarrerin Ulrike Kaffka und GKR-Vorsitzende Renate Wanner-Hopp Foto: privat

Mit offenem Herzen einfach mal losgehen...

Wenn Sie sich zu einer Reise aufmachen, dann wissen Sie meistens, wer Sie begleitet. Vielleicht schreiben Sie sich auch eine kleine Liste mit den Dingen, die im Gepäck nicht fehlen sollen. Vor allem aber: Sie wissen, wo es hingeht, haben eine Idee davon, was sie dort machen wollen und wie Sie dorthin kommen.

Die Reise auf die sich die Predigergemeinde aufmachen will, ist anders. Sie beginnt mit einer Vision, einem Gefühl, dass es der richtige Zeitpunkt ist und viel Offenheit für das, was auf dem Weg so passieren kann. „Es geht darum, dass Gemeinde nicht mehr im abgeschlossenen Raum stattfinden soll, wir wollen in der Stadt sichtbar sein“, umreißt Renate Wanner-Hopp, Vorsitzenden des Gemeindekirchenrates den Grundgedanken. „Wir wollen nicht warten, dass die Menschen zu uns kommen, sondern uns öffnen und hören, was sie brauchen, welche Ideen sie mitbringen“, ergänzt Pfarrerin Ulrike Kaffka. Ein konkretes Reiseziel wäre da hinderlich. Die beiden Frauen sind sich bewusst, dass ein solcher Aufbruch quasi ins Ungewisse etwas Mut kostet und manchen Gemeindegliedern vielleicht auch etwas Sorgen bereitet.

Doch so ganz ohne Gepäck sind wir nicht. Ein Blick in unseren „Reisekoffer“ offenbart uns einige Schätze. Da sind die unterschiedlichsten Menschen mit ihren Gaben, tolle Gebäude mit einer eigenen Atmosphäre und die Zuversicht, auf diesem Weg gut behütet zu sein. Den Überlegungen

vorausgegangen ist ein geistlicher Prozess um die zentrale Frage, was Gott von dieser Gemeinde will. Und so ist es kein hastiges Losrennen, sondern ein Aufbruch aus einer gewissen Ruhe heraus. „Wir spüren einfach, dass es daran ist, los zu lassen, es fließen zu lassen, um zu schauen was passiert", erzählt Ulrike Kaffka und nimmt uns quasi schon mit zum Ausgangspunkt: „Natürlich braucht es für den Weg, den wir vor uns haben, eine große Offenheit. Was sich so leicht sagen lässt, verlangt uns manchmal auch einiges ab, etwa, wenn wir uns als Gemeinde fragen, wo wir stehen und ob wir wirklich schon so offen sind, wie wir es gerne wären. Ja, es kann sein, dass wir da erstmal an unsere Grenzen kommen." Einen solchen Gedanken überhaupt zuzulassen, nachsichtig und großherzig, nicht nur bei anderen, sondern auch bei uns als Gemeinde zu sein, ist meist schon der erste wichtige Schritt auf einem solchen Weg, ist sich Ulrike Kaffka sicher.

Wie geht es Ihnen mit diesen Reiseplänen? Haben Sie vor Ihrem geistigen Auge schon Ideen? Wünschten Sie sich doch lieber einen etwas konkreteren Fahrplan? Oder verspüren Sie eher Unbehagen? Oder etwas ganz anderes?

Egal, was in Ihnen vorgeht, es ist in Ordnung. Bereits hier zeigt sich wieder die Vielfalt der Gemeinde und die darin enthaltende Kraft. „Es gilt, den Spagat zu meistern, Neues zu ermöglichen, ohne alles Traditionelle, Bekannte und vielen auch Halt Gebende nicht mehr stattfinden zu lassen", versichert Renate Wanner-Hopp und ergänzt: „Das kann auch gelingen, selbst wenn wir unsere Komfortzone verlassen." Es ist das Gemeinsame, was Ulrike Kaffka und Renate Wanner-Hopp immer wieder betonen. Weder gehe es darum, bereits vorgefertigte Formate zu präsentieren, noch darum, immer noch mehr zu machen. „Wir wollen schauen, was jetzt dran ist und das kann nur gemeinsam funktionieren", so Ulrike Kaffka. „Wir wissen es heute schlichtweg noch nicht, wo uns dieser Weg hinführt, welche Formen von Gemeinschaft wir finden werden, aber wir haben Zeit, können den heiligen Geist fließen und uns bewegen lassen", führt Renate Wanner-Hopp fort. Die Voraussetzungen dafür könnten besser nicht sein. Die Gemeinde macht sich nicht aus der Not heraus auf den Weg. Sie hat einen festen Grund. „Wir sind selbst so erfüllt von dieser Idee, dass wir dem anderen zugestehen können, eigene Ausdrucksformen und neue Inhalte zu finden, ohne Sorge zu haben, uns wird damit etwas genommen", sind sich beide Frauen einig. Um diesen Prozess zu begleiten, gibt es ab Herbst eine neu geschaffene Stelle und damit einen zentralen Ort, um die Projekte und Ideen zu bündeln und einen Anlaufpunkt für die Menschen zu haben. Es stehen alos durchaus einige wichtige Elemente für unsere Reise bereit. Getreu den Worten von Kurt Marti „Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin, und keiner ginge mal nachsehen, wo man hinkäme, wenn man hinginge", schreiben wir unsere Reiseroute gemeinsam. Freuen wir uns darauf, Neues zu entdecken, Bewährtes vielleicht wieder bewusster wahrzunehmen, darauf, dass wir gemeinsam wachsen und voneinander lernen können, darauf, andere zu hören und an deren Gedankenwelt teilhaben zu können und darauf, dass wir loslaufen dürfen in dem Wissen, nicht alle eingeschlagenen Wege auch zwingend immer zu Ende gehen müssen. Und vertrauen wir darauf, wenn wir in ein, zwei Jahren auf diesen Weg zurückblicken, dass wir dann sagen werden „Gut, dass wir losgelaufen sind und mal nachgeschaut haben."

Isabel Schlote

Nur gemeinsam können aus Ideen Realität werden. Foto: Michal Jarmoluk / Pixabay

Prediger – bewegt aus der Mitte

Neues erproben

Wir haben bei der Landeskirche beantragt, dass der Weg der Predigergemeinde in den nächsten Jahren als Erprobungsraum anerkannt wird. „In Erprobungsräumen entstehen neue Formen von Kirche mit Mut zum Experimentieren.", so sagt es die Webseite der Landeskirche (https://www.erprobungsraeume-ekm.de/). Genau das wollen wir. So hat es der Gemeindekirchenrat beschlossen. Neue Formen von Kirche – für uns heißt das besonders, dass wir nicht nur einladen wollen, unsere traditionellen Formen kennenzulernen, sondern uns als Gemeinde selbst einladen lassen, mit den Menschen neue Formen der Gemeindearbeit zu entwickeln. Erprobungsräume bekommen Geld von der Landeskirche, werden aber vor allem auch durch Beratung und Forschung auf dem Weg unterstützt. Bei Redaktionsschluss war noch nicht klar, ob wir als Erprobungsraum anerkannt werden. Das Zeug dazu hat unser Antrag allemal.

Eine neue gemeindepädagogische Stelle

Wenn unser Gemeindepädagoge Konrad Ludwig im Dezember in den Ruhestand geht und unsere 25%-Pfarrstelle dann auch wieder zur Neubesetzung frei wird, dann wollen wir das Erprobungsraum-Geld nutzen, um aus diesen Stellenprozenten eine 100%-Stelle für einen ordinierten Gemeindepädagogen oder eine ordinierte Gemeindepädagogin einzurichten. Die neue Person soll dann ungefähr die Hälfte der vorhandenen Kräfte und der Zeit nutzen, um die bewährten Formen der pädagogischen Arbeit in der Predi-

gergemeinde weiterzuführen.
Die andere Hälfte ist frei dafür, nach außen zu gehen, dort zu hören, gemeinsam mit Interessierten Ideen zu entwickeln und uns als Gemeinde auf neue Wege zu führen. Wir wollen so die durch die neue Stelle entstehenden Freiräume nutzen. Aber wir wissen auch, dass eine einzelne Person es nie schaffen kann, diesen Perspektivwechsel in die Gemeinde zu bringen. Wenn der Weg gelingt, wird er uns alle verändern. Darauf freuen wir uns, auch wenn wir vieles Bewährte nicht aufgeben werden und auch nicht aufgeben wollen.

Der Blick nach draußen...
Die neue Arbeit soll so konzipiert sein, dass sie Menschen anspricht, die unsere Kirchen-Schwelle eher nicht überschreiten würden. Es geht also nicht darum, Menschen in die traditionelle Gemeinde zu holen, sondern uns mit ihnen zu vernetzen, Beziehungen in die City aufzubauen und so neue Gemeinschaften ins Leben zu rufen, auf deren Bedürfnisse und Lebensfragen das Evangelium antworten kann. Es geht uns um den Blick „vor die Haustür", um eine Orientierung in den Stadtteil hinein und zu denen, die dort leben und wirken. Wir werden auf die Menschen zugehen, die spirituell auf der Suche sind und Ermutigung und Begleitung auf geistlichen Wegen wollen. Menschen, die unsere traditionelle Gemeindearbeit aber für sich nicht passend finden. Menschen, die andere Ideen haben, wie sie ihr Christsein, ihre Spiritualität leben möchten. Um diese Menschen und deren Bedürfnisse geht es.

Gemeinsam mit anderen
Das wird nur funktionieren, wenn wir uns zunächst Zeit lassen, um diese Bedürfnisse zu erkunden und die Menschen kennenzulernen. Und es geht nur, wenn es uns gelingt, nicht nur Angebote zu machen, sondern die Menschen selbst tätig werden zu lassen.
Außerdem wollen wir erkunden, wie Kooperationen mit weiteren Partnerinnen und Partnern in der Umgebung zu gestalten sind. Unübersehbar ist die Nähe zu den Schulen. Viele Museen der Stadt befinden sich in unserer unmittelbaren Umgebung. Mit dem Café Paul und dem Klara Grün haben wir einzigartige Treffpunkte von jungen Erfurterinnen und Erfurtern direkt vor unserer Haustür. Theater, Kinos, Galerien, Verwaltungen, Einzelhandel – All das sind denkbare Partner. Dazu kommen das Augustinerkloster, die Michaeliskirche, das Büro für ausländische Mitbürger*innen. Auch im Predigerkindergarten oder im Kindergarten Louise Mücke sind inzwischen viele Familien, die sich von unseren bisherigen Gemeinde-Angeboten kaum angesprochen fühlen. Schauen wir, was sie brauchen.

Mit der Unterstützung aller
Wir wollen diese Neuausrichtung der Gemeindearbeit, ohne das Bewährte zu vernachlässigen. Wir wollen die Gemeinschaft erhalten, die viele bei uns suchen und zusätzliche Perspektiven eröffnen. Wir wollen Evangelium verkündigen auf alte und auf neue Weise. Gelingen kann das, wenn es eine breite Unterstützung gibt. Vielleicht auch von Ihnen?
Haben Sie Lust, Teil des Prozesses zu sein? Dazu gibt es viele Möglichkeiten: Bringen Sie Ihre Ideen ein. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Lust haben, diesen Prozess zu begleiten. Er braucht auch Ihre Perspektive. Vielleicht können Sie etwas zur Finanzierung beitragen und wollen uns dafür eine Spende oder sogar eine Zusage für eine regelmäßige Unterstützung geben? In jedem Fall können Sie für das Projekt beten. Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

Pfr. Holger Kaffka

Das Einzugsgebiet der Erfurter Predigergemeinde.

Ausdehnung und Zusammenwachsen

Wer gehört eigentlich zur Predigergemeinde? Natürlich ist erst einmal jede und jeder, der sich zugehörig fühlt, hier willkommen. Doch formal wird man Gemeindeglied, wenn man evangelisch ist und die entsprechende Adresse hat. Denn ganz Erfurt ist in Kirchengemeinden eingeteilt und ein Straßenverzeichnis gibt darüber Auskunft, welche Adresse in den Zuständigkeitsbereich welcher Gemeinde gehört.
Unabhängig davon, ist jedes Mitglied der evangelischen Kirche frei, sich in eine Gemeinde seiner/ihrer Wahl umpfarren zu lassen. Das machen jedoch nur wenige und deshalb lohnt ein Blick auf den Stadtplan, um zu sehen, wo all die Menschen wohnen, die dieses Gemeindeblatt lesen und mal mehr mal weniger oft die Angebote der Gemeinde nutzen.

Erfurt ist für seine vielen Kirchtürme bekannt, in der Altstadt gab es im Mittelalter neben den Klosterkirchen viel mehr Pfarrkirchen und Gemeinden als heute. Oft sind davon nur noch die Türme erhalten, so wie der Johannesturm, der als Glockenturm für die Augustinerkirche dient, oder der Paulsturm gegenüber der Predigerkirche.

Auch in jüngerer Vergangenheit kam es zu Veränderungen durch Zusammenlegung: In den 1970er Jahren verschmolz die Predigergemeinde mit der Barfüßergemeinde und 1998 mit Augustiner.
Die Aufteilung der Altstadt in Pfarrbezirke ergab sich aus den Standorten der Kirchen, zur Predigergemeinde gehört die südliche Altstadt, dazu kam durch die Integration der Augustinergemeinde ein Gebiet im Nordosten.
Als die Stadt im 19. Jahrhundert sich über die alten Stadtgrenzen hinaus enorm auszudehnen begann, wurden die neuen Siedlungen den Altstadtgemeinden zugeordnet. Erst später entstanden neue Gemeinden außerhalb der Altstadt wie z.B. um die Thomas- oder die Lutherkirche herum.
Diese Zuordnung der Vorstädte ist am einfachsten als Tortenstück-Verfahren zu beschreiben: Jede Altstadtgemeinde erhielt ein solches Tortenstück in einer bestimmten Himmelsrichtung bis an die Stadtgrenze. Damit sollte wohl für alle Gemeinden eine gleichermaßen gemischte Struktur unterschiedlicher sozialer Räume geschaffen werden.
Für die Predigergemeinde betrifft dies Gebiete im Westen und – wiederum durch das Augustiner-Erbe bedingt – im Nordosten.

In der Altstadt bildet die Marktstraße die Grenze zur Andreasgemeinde, die Schlösser- und die Bahnhofstraße gehören bereits zur Kaufmanns- bzw. Reglergemeinde. Innerhalb dieser Grenzen gehören zum Bereich Prediger/Barfüßer die wichtigsten Verwaltungsgebäude der Stadt: das Rathaus, die Staatskanzlei und das Standesamt, aber auch die katholischen Kirchen St. Wigbert, die Neuwerkskirche und nicht zuletzt der Domberg.
Nach Westen hin dehnt sich das Gemeindegebiet über das Brühl (mit der Katholischen St. Martini Kirche) hinaus Richtung Westen aus. Dort umfasst es die Siedlungen zwischen Gothaer Straße und Binderslebener Landstraße einschließlich des Hauptfriedhofs und Teile des EGA-Geländes bis hin zur Peterborn-Siedlung. Für diese Wohngebiete entstand nach dem Zweiten Weltkrieg die Cyriakskapelle, ein architektonisches Kleinod als Außenposten der Gemeinde.
Das „Tortenstück" der ehemaligen Augustiner-Gemeinde erstreckt sich entlang der Eugen-Richter-Straße nach Nordosten. Dadurch befindet sich auch die Evangelische Gemeinschaftsschule Erfurt im Seelsorgebezirk der Predigergemeinde, ebenso wie das Ratsgymnasium und die Evangelische Grundschule in der Altstadt.

Doch sagen die öffentlichen Gebäude nichts über die Gemeindeglieder aus. Kein Regierungsbeamter, Lehrer oder städtischer Angestellter gehört zur Predigergemeinde, nur weil sich sein Arbeitsplatz im Gemeindegebiet befindet. Es geht hier um die Menschen, die im Einzugsgebiet der Gemeinde wohnen. Und da ist die Idee einer Mischung, einer Vielfalt von Wohnsituationen und Lebensverhältnissen deutlich wirksam. Denn zur Predigergemeinde gehören Wohnungen in der historischen Altstadt ebenso wie Einfamilienhäuser, moderne Stadtvillen oder Seniorenresidenzen – von der Wohnscheibe am Juri-Gagarin-Ring bis zur Gründerzeitvilla in der Cyriakstraße.

Dieses Gemeindeblatt erhalten Sie übrigens von einer/m der vielen Ehrenamtlichen, die zumeist in ihrem eigenen Wohngebiet das Gemeindeblatt ihren Nachbar:innen alle drei Monate in den Briefkasten werfen. Vielleicht sind Sie „Ihrer/m" Zuträger:in schon einmal begegnet? Auch das ein Weg, mit der Gemeinde in Kontakt zu kommen – und umgekehrt.

Dr. Arne Langer

05.09.2021

Gottesdienst mit Abendmahl
Präd. Ellen Böttcher

12.09.2021

Gottesdienst mit Taufen
Pfrn. Ulrike Kaffka und Präd. Ellen Böttcher

19.09.2021

Startergottesdienst in der Predigerkirche
Konrad Ludwig und Präd. Ellen Böttcher
14.00 Uhr: *Konfirmation*
Pfr. Jürgen Reifarth und Pfr. Klaus Zebe

26.09.2021

Eröffnungsgottesdienst Interkulturelle Woche
Pfr. Jürgen Reifarth und Senior Matthias Rein

03.10.2021 | Erntedank

Gottesdienst mit Abendmahl
für alle Generationen
Präd. Ellen Böttcher und Pfr. Holger Kaffka

10.10.2021

Pfrn. Ulrike Kaffka

17.10.2021

Gottesdienst mit Taufen
Pfr. Holger Kaffka

24.10.2021

Pfrn. Ulrike Kaffka

31.10.2021 | Reformationstag

09.30 Uhr: Augustinerkirche mit Landesbischof Friedrich Kramer

07.11.2021

Eröffnung Friedensdekade
Pfr. Jürgen Reifarth

10.11.2021 | Martini

17 Uhr: Ev. Ratsgymnasium und Pfr. Holger Kaffka

14.11.2021

Gottesdienst mit Taufen
Pfrn. Ulrike Kaffka

17.11.2021 | Buß- und Bettag

18.00 Uhr: Augustinerkirche

21.11.2021 | Ewigkeitssonntag

mit Sterbegedächtnis und Abendmahl
Pfr. Holger Kaffka

27.11.2021

17 Uhr: *Vorabendvesper zum 1. Advent*
Konrad Ludwig und Präd. Ellen Böttcher

28.11.2021 | 1. Advent

Pfrn. Ulrike Kaffka

Sonntags immer 10 Uhr mit Kindergottesdienst

Ein neues Gesicht

Ab 01. September ist Anne Heisig bei uns in der Predigergemeinde Vikarin. Nach dem Studium der Theologie und den entsprechenden Prüfungen wird sie nun bis Januar 2024 bei uns die praktische Ausbildung für den Pfarrberuf absolvieren. Wir werden sie am 12.09. im Gottesdienst begrüßen und für ihren Dienst hier segnen. Dabei haben Sie Gelegenheit, Frau Heisig kennenzulernen. Zunächst wird sie bis Februar 2022 nur gelegentlich bei uns in der Gemeinde sein, weil das Vikariat mit dem schulpädagogischen Praktikum beginnt. In dieser Zeit ist Frau Heisig am Ratsgymnasium im Religionsunterricht. Ab März werden wir sie dann hier öfter sehen. In einem der nächsten Gemeindeblätter wird sich Anne Heisig ausführlicher vorstellen. Wir freuen uns auf sie.

#OffenerPredigerSamstag

So hieß ein wundervoller Nachmittag und Abend in der Predigerkirche und drumherum am 10. Juli. Mitten im Innenstadttrubel eines Sommer-Samstags war unsere Kirchengemeinde vertreten: Mit Gesprächen, Puppenspiel, Musik, Segen, Seifenblasen, Straßenkreide, Themenangebot, einer Ausstellung und unserem wunderbaren Kirchenraum, zu dem alle Türen öffen standen. Es war ein Gemeindefest der besonderen Art. Zwar waren nicht sehr viele uns bekannte Gemeindegliedern dabei, es hat aber ausgestrahlt in die Stadt. Und es hat denen Spaß gemacht, die da waren. Am Abend gab es Kino auf der Wiese vor der Kirche. Bei dem Film „Vaya con Dios“ blieben zahlreiche Passantinnen und Passanten stehen oder setzten sich zu uns. So war es gedacht.
Der nächste Nachmittag unter dem Titel #OffenerPredigerSamstag wird am **18.09.** stattfinden. Kommen Sie doch einfach vorbei oder melden Sie sich, wenn Sie Ideen zur Gestaltung haben. Vorbereiten wollen wir gemeinsam am **30.08., 18 Uhr**. Schauen Sie im Internet nach den Details.

Tag des Offenen Denkmals

Am **12.09.** sind in der Predigerkirche, im Kloster und auf dem Paulsturm zahlreiche Führungen geplant. Auch die Cyriakkapelle kann besichtigt werden. Bitte schauen Sie im Internet nach den Terminen.

Unsere besonderen Gottesdienste

► Am **19.09.** um 10 Uhr findet in der Predigerkirche unser diesjähriger Startergottesdienst statt. Traditionell sind dazu besonders die Schulanfänger*innen eingeladen. Aber auch alle anderen, die gerade einen neuen Wegabschnitt ihres Lebens beginnen, sind herzlich eingeladen, sich im Gottesdienst persönlich segnen zu lassen.
► Die diesjährige Interkulturelle Woche hat das Thema #offengeht. Sie startet in Erfurt mit einem Gottesdienst am **26.09., 10 Uhr**, in der Predigerkirche.
► Am **31.10.** feiern wir einen großen Kantatengottesdienst zum Reformationsfest in der Augustinerkirche. Die Predigt hält unser Landesbischof Friedrich Kramer. An diesem Tag gibt es keinen zusätzlichen Gottesdienst in der Predigerkirche.
► Der Gottesdienst am **07.11.** um 10 Uhr im Refektorium wird als Gottesdienst zur Eröffnung der Friedensdekade gefeiert. Sie steht in diesem Jahr unter dem Thema „Reichweite Frieden".
► Am Vorabend des Ersten Advent wird wie üblich unter dem Motto „Wir nehmen das Licht mit" um 17 Uhr zu einer Vesper eingeladen, die besonders für Familien mit kleineren Kindern geeignet ist.

Neue Konfirmandengruppe

Jetzt im Herbst startet wieder eine neue Konfirmandengruppe. Alle jungen Leute, die zwischen Juli 2006 und Juni 2007 geboren sind oder in die siebente oder achte Klasse gehen, sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Der Kurs geht bis Frühjahr 2023. Wer getauft ist oder sich taufen lassen will, kann dann konfirmiert werden. Alle weiteren Informationen und das Anmeldeformular findet ihr auf unserer Webseite oder bei Pfarrer Jürgen Reifarth (0172/6912971).

Wiedereinweihung der Kaufmannskirche

Die Kaufmannskirche am Anger ist im letzten Jahr aufwändig saniert und umgebaut worden, sie hat eine Heizung und eine neue Gestaltung bekommen. Am **28.11.** wird dort um 15 Uhr zum Einweihungsgottesdienst eingeladen.

Bibelgespräch

Ab **7. September** trifft sich wieder der Bibelgesprächskreis am 1. Dienstag im Monat um 16.30 Uhr im Pfarrhaus und bedenkt den Predigttext für den kommenden Sonntag.

Abendmahlstag für Familien

Für den Vortag des Erntedankfestes (02.10.) laden wir wieder ein zu einem Versteh- und Erlebnistag Abendmahl ein: um 10 Uhr im Pfarrhaus, Predigerstr. 4.
Kinder sind (zusammen mit Eltern) eingeladen, das Geheimnis des Heiligen Abendmahls zu erkunden. Wer seine Kinder – und sich selbst neu – auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereiten möchte, sollte diese Gelegenheit nutzen. Ausdrücklich eingeladen sind auch Kinder und Eltern, die schon einmal einen Abendmahlstag mitgemacht haben. Denn im Abendmahl können wir wie in einem Prisma immer wieder Neues entdecken und bedenken. Anmeldung und Infos bei *konradludwig@yahoo.de*.

Konfirmation

Ein letzter Konfirmationsgottesdienst für den diesjährigen Jahrgang findet am **19.09.** um 14 Uhr in der Predigerkirche statt.

Cyriak-Termine

Offene „Kirche im Grünen" zur BUGA (jeweils 15-18 Uhr) auf Cyriak (Im Gebreite 75)
mit Ausstellung, Entspannen, Kaffee und Kuchen, Kinderspielen, Gesprächen über Gott und Welt,
► 04./05./11./12./25./26. September
► 02./03. Oktober

Veranstaltungen zur BUGA auf Cyriak: jeweils 17 Uhr
► 04. September: Konzert FALK ZENKER
► 11. September: Autorenlesung „Woher sind wir geboren" mit CHRISTOPH DIECKMANN
► 18. September: Multivisionsvortrag mit dem Weltumradler PETER SMOLKA „Rad ab 2 - Zum zweiten Mal mit dem Rad um die Welt"
► 02. Oktober: (noch offen)
► 09. Oktober: „Wolfes Tod und Hasenpredigt" – Autorenlesung mit MARTIN RÖßLER

Zum **Tag des offenen Denkmals** am 12. September ist die Cyriakkapelle von 14.30 bis 18 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Führungen sind jederzeit möglich.

22. Cyriakfest
Sonntag, 3. Oktober, 15 Uhr, mit Andacht, Kaffee und Kuchen, Kinderspielen, Bratwürsten, Musik und Gesprächen

Senior*innen

Seit Juli treffen sich die Seniorinnen und Senioren wieder mittwochs, 14.30 Uhr im Kapitelsaal des Predigerklosters zu Andacht, Vorträgen, Gespräch, Musik. Auch Kaffee und Kuchen gibt es wieder, wenn es erlaubt ist. Sobald keine pandemiebedingten Abstände mehr eingehalten werden müssen, ziehen wir wieder in das Louise-Mücke-Haus in der Regierungsstraße 52 um.

CHRISTIVAL22

Das Christival ist eines der größten christlichen Jugendfestivals in Deutschland. In Erfurt findet es vom **25.-29.05.2022** zum siebten Mal statt. 12.000 junge Christen aus ganz Deutschland kommen zusammen, um Glauben zu teilen, Jesus zu erfahren und das Leben zu feiern. Impulse, Austausch, Diskussionen, Konzerte, Sportangebote und noch vieles mehr wird es in Veranstaltungen über die ganze Stadt verteilt geben. Veranstalter ist ein christlicher Verein, zu dem etwa 70 Organisationen gehören - auch unsere Landeskirche ist dabei.
Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahre sollten sich ein CHRISTIVAL in ihrer Stadt nicht entgehen lassen. Für alle aus dem 30 km Umfeld um Erfurt gibt es 30% Rabatt. Anmeldung unter www.christival.de/anmeldung.

Freud und Leid

Getauft wurden:

am 16.05.2021	Georg Junge
am 13.06.2021	Marlene Bremer
	Til Möttig
	Pablo Rößner
	Matthias Seelig Martinucci
am 11.07.2021	Jonathan Böhme
	Magdalena Schellenberg
	Franz Rempel
	Henriette Sommermeier

Getraut wurden:

am 12.06.2021 Annika Schleyer, geb. Lüttig, und Stephan Schleyer

Wir gedenken der Verstorbenen:

am 19.03.2021	Valentine Töpfer, geb. Schüler , im Alter von 85 Jahren
am 15.05.2021	Irmtraud Wüst, geb. Wölfert, im Alter von 97 Jahren
am 03.06.2021	Gisela Nigrin, geb. Haferkorn, im Alter von 91 Jahren
am 04.07.2021	Anneliese Röhn, im Alter von 99 Jahren

Heute: Das Redaktionsteam

Vielleicht fragen Sie sich manchmal, wer eigentlich entscheidet, was ins Gemeindeblatt kommt, wer die Artikel verantwortet, die nicht namentlich gezeichnet sind. Oder wer das Layout macht. Und vielleicht möchten Sie gern wissen, was alles passiert, bis Sie das Blatt in den Händen halten. Seit einiger Zeit besteht das Redaktionsteam aus vier ehrenamtlichen Männern und Frauen und einem der Pfarrer (im Bild von links nach rechts): Steffen Böttcher, Isabel Schlote, Holger Kaffka, Maria-Barbara Müller und Arne Langer. Steffen Böttcher ist für das Layout verantwortlich. Holger Kaffka koordiniert die Arbeit zwischen den Sitzungen. Ansonsten verteilen wir die Verantwortlichkeiten neu bei jedem Treffen.

Jeweils zwei Monate vor dem Erscheinen eines Gemeindeblattes setzen wir uns zusammen. Wir entscheiden zunächst das Hauptthema für das neue Blatt. Zu diesem Thema überlegen wir, welche Artikel zu unserer Gemeinde in Beziehung stehen und möglichst viele Leserinnen und Leser interessieren könnten. Seite für Seite wird geplant. Und wir überlegen, wen wir darum bitten, die Artikel zu schreiben, und wo wir Bildmaterial herbekommen, das wir auch drucken dürfen. Einer der Monatssprüche wird ausgewählt und auch hier überlegen wir, wen wir um „An(ge)dacht“ auf Seite 3 bitten. Außerdem gibt es erste Ideen zum Titelbild.

Nach dieser Sitzung ist noch ungefähr ein Monat Zeit bis zum Redaktionsschluss. In dieser Zeit werden die Artikel geschrieben, die Bilder gesucht, die Gottesdienstplanungen gemacht. Zudem füllen wir die Litfasssäule mit interessanten Ankündigungen und Informationen und überprüfen die Kontaktdaten auf Aktualität. Jemand von den Pfarrer*innen schreibt das Editorial.

Nach dem Redaktionsschluss setzt sich Steffen Böttcher an das Redaktionssystem. Das ist eine Software, die wir von der Landeskirche online zur Verfügung gestellt bekommen. Hier setzt er das Layout um. Sobald das fertig ist, bekommen alle im Redaktionsteam Zugriff auf die Daten zum Korrekturlesen. Wenn alles geprüft ist, schickt Steffen die fertige Datei an unsere Druckerei. Etwa zwei Wochen vor Monatsende landet dann das fertige Heft im Gemeindebüro. Unser Küster sortiert mit ehrenamtlicher Unterstützung die Hefte, damit sie die Austräger*innen dann mitnehmen können. Dann liegt das fertige Heft in der Kirche und danach, wenn alles klappt, zum Ersten des Monats auch in Ihrem Briefkasten.

Das belebende Miteinander

Wenn der Weg der Gemeinde ein Weg der Öffnung sein soll, ist es nur folgerichtig nicht irgendwann damit zu beginnen, sondern jetzt. Was liegt also näher als in diesem Gemeindeblatt bereits einen ersten Schritt nach draußen zu treten und sich einmal umzuschauen, was uns vor den Türen so erwartet. An einem sonnigen Freitagnachmittag haben wir einmal im Klara Grün vorbeigeschaut. Bei einem Kaffee kamen wir ins Plaudern, darüber wie Stephan und Sarah die Gemeinde sehen und welche Ideen sie selbst haben.

Im Gespräch mit Sarah und Stephan von Klara Grün.

Inhaber Stephan erlebte sie schon damals, als er das kleine Café vor neun Jahren eröffnete, als sehr offen. Es gab immer Bestrebungen Kontakt aufzunehmen, aufeinander zuzugehen, ein Miteinander zu schaffen. Während unseres Gespräches kommen wir eigentlich immer wieder ein dieses Schlüsselwort zurück: das Miteinander. Sarah ist überzeugt, dass es für die Öffnung der Gemeinde zwingend das Außen braucht. Aber eben nicht nur als Kommunikator von Ideen der Gemeinde, sondern als Mitgestalter. Gemeinsame Ideen zu entwickeln, das fände sie schön. Das Außen sind zunächst ganz unmittelbar die kleinen Geschäfte rund um die Kirche. Alle bedienen sie etwas anderes, ziehen verschiedenste Menschen an und beleben diese kleine Straße, die zwar mitten im Zentrum und dennoch abseits liegt. Es ist ein idealer Ort, um etwas wachsen zu lassen, finden beide. Die tolle Kirche, die Wiese davor, wo am Abend mit am längsten die Sonne scheint, die schattenspendenden Kirchenmauern. Beste Voraussetzungen also, um daraus etwas zu machen. Gemeinsame Feste mit den Anwohnern, den Gemeindegliedern und den Ladeninhabern wären ein erstes Projekt, was sie sich beide gut vorstellen können - vielleicht ja schon zum zehnjährigen von Klara Grün. Denkbar wäre auch, die Paulstraße mit einzubeziehen. Und warum nicht auch mal eine etwas andere Musikveranstaltung, etwa elektronische Musik mit Lichtinstallationen in der Kirche. Es würde auch jenen, die sonst keine Kirchen aufsuchen, einen neuen Erfahrungsraum bieten. Toll finden beide auch den Blühstreifen der Kunsthalle vor der Kirche. Solche Projekte machen etwas mit dem städtischen Raum, lassen ihn nochmals anders erfahrbar werden. Und wieso nicht auch über Kunstprojekte auf der Predigerwiese nachdenken. Herzstück aller Ideen bleibt der Gedanke, über diese Projekte miteinander in den Austausch zu kommen, sich zu vernetzen, die Kräfte zu bündeln und auf diese Weise immer auch dran zu bleiben an den Bedürfnissen und der Gedankenwelt des Gegenübers. Allerdings ist nicht alles Zukunftsmusik. Bereits jetzt zeigt sich im ganz alltäglichen Handeln das Miteinander, etwa wenn es darum geht, dass der Rasen gepflegt wird. Wenn wir ihn mit nutzen dürfen, dann ist es doch klar, dass wir uns auch bei der Rasenpflege mit einbringen. Darauf lässt sich doch aufbauen, sind beide überzeugt.

Isabel Schlote

Oh! Oh!! Wundervoll!!!
Tagsüber in der Predigerkirche

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, was in unserer schönen Kirche los ist, während Sie selbst anderswo sind?
Von April bis Oktober öffnen wir fast täglich die großen schweren Türen für Besucher und lassen „Welt“ herein. Die Welt kommt in Gestalt eines winzigen Mädchens mit Hut, Sonnenbrille und Röckchen unterm rosa Anorak in die menschenleere Kirche. Das Kind tappt die Stufen hinunter, guckt sich um und ruft nach draußen: „Mamaaa!! Gott is‘ nich‘ zu Hause!“
Seit einigen Wochen sind es wieder Viele, die hereinschauen:

Da sind die Neugierigen, denen man anmerkt, dass sie noch niemals in einer Kirche gewesen sind, zögerlich und mit fragenden Blicken, ob sie das auch dürfen, betreten sie den imposanten Raum.
Alte Menschen überwinden umständlich die Eingangsstufen und schieben langsam den Rollator nach vorn, um eine Kerze anzuzünden. Frauen und Männer im schwarz-weißen Gewand der Dominikaner knien am Eingang nieder und bekreuzigen sich. Es kommen die eiligen Touristen, die schon beim Eintreten das Handy zum Fotografieren zücken und keine Zeit haben, mit eigenen Augen zu sehen.
Schüler mit Aufgabenzetteln wuseln durch die Kirche, unser Hausmeister saugt Staub, der Küster wechselt das Altartuch, für Veranstaltungen werden Mikrofone auf- und Stühle bereitgestellt. Auch die Stadtführer kommen nach langer Pause wieder. Vier kunstinteressierte Freundinnen halten einander gegenseitig Vorträge. Immer kommen Meister-Eckhart-Interessierte: der Autor aus Kanada, der sich glücklich schätzt, auch die Sakristei, Kapitelsaal und Refektorium sehen zu dürfen; Leute, die gründlich die großen Tafeln studieren; asiatische Besucher, die Parallelen zum Zen-Buddhismus in Meister Eckharts Worten finden. Da ist der freundliche junge Mann, der jeden Tag für eine Weile schweigend im Hohen Chor sitzt; an warmen Tagen kommen Abkühlung Suchende, aber nicht immer Findende, denn auch das Kirchenthermometer steigt zuweilen auf 26°C. Es kommen Familien, deren Kinder sich mit Fotokärtchen eifrig auf die Suche nach den abgebildeten Details machen. Die Schauspielerin aus Erfurt will sich für ein paar Minuten mit Stille umgeben; ein Orgelschüler steigt die Treppen zur Empore hinauf; ein Historiker analysiert die Darstellungen auf einem Grabstein, der Gastorganist des Mittwochskonzerts probt und die Kirche füllt sich mit Zuhörern. Es kommen Pilger mit großen Rucksäcken; Barfüßige, Wandergesellen mit ausladenden Hüten und Schlaghosen; eine hochmodisch gekleidete Dame klackert auf Stöckelschuhen durch den Mittelgang. Im Vorraum sitzt eine schmale Stadtstreicherin und lädt ihr Handy auf, Besucher bewundern die Trümmerfenster.
Als ich Feierabend mache und Bücher und CDs wegräume, drängeln sich etliche Menschen im Glaskasten, um noch einen Blick in die Kirche zu erhaschen. Oh!- Ooh! - Wundervoll! seufzt ergriffen eine Frau.
Da MUSS ich der kleinen Gruppe die Tür noch einmal öffnen.

Sylke Rupprecht

Winkelmann
Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und
Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

AEG Electrolux · ZANUSSI · Juno Electrolux · Miele · Koppermann · ZANKER · Dometic · SIEMENS · BOSCH · privileg · Bauknecht · Kurzwaffe

Stefan Winkelmann
Inhaber/Elektrikermeister

Magdeburger Allee 94
99086 Erfurt

TEL 0361 - 78 97 96 80
FAX 0361 - 78 97 96 81

www.hk-winkelmann.de

Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt
nur 5 EURO Anfahrtspauschale.

GEMEINDE- und PFARRBÜRO

Sylvia Felgenhauer
Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
Tel.: 0361-5626214, Fax.: 5625211
gemeindebuero@predigergemeinde.de
Mo, Mi, Do: 10-12 Uhr. Di: 16-18 Uhr.

Pfarrerin Ulrike Kaffka
ulrike.kaffka@predigergemeinde.de
Tel.: 0361-5626213

Pfarrer Holger Kaffka
holger.kaffka@predigergemeinde.de
Tel.: 0361-5626213

Pfarrer Jürgen Reifarth
juergen.reifarth@predigergemeinde.de
Tel.: 0172-6912971

Sprechzeit:
Sie erreichen uns in der Regel dienstags von 10-12 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung im Pfarrbüro, Predigerstr. 4

BANKVERBINDUNG

Gemeindebeitrag:
Evangelische Bank, KKA Erfurt,
Verwendungszweck: RT11
IBAN: DE65520604100008001529
BIC: GENODEF1EK1
Spenden und andere Zahlungen:
KD-Bank, BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE18350601901565609072

INTERNET

www.predigergemeinde.de
www.predigerkirche.de
www.meister-eckhart-erfurt.de
www.augusta-viktoria-stift.de
www.cyriakkapelle.de

Herausgeber: Gemeindekirchenrat

Auflage: 2400

Redaktionskreis: Holger Kaffka, Maria-B. Müller, Isabel Schlote, Arne Langer, Steffen Böttcher

Layout: Steffen Böttcher

Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

Redaktionschluss der nächsten Ausgabe: 10.10.2021

Mail: gemeindeblatt@predigergemeinde.de

KONTAKTE

Renate Wanner-Hopp – Vorsitzende des GKR
0361-5626214
gkrvorsitz@predigergemeinde.de

KMD Matthias Dreißig – Organist
0361-6434849
m.dreissig-organist@predigergmeinde.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor
0361-6029742
dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Sabine Hambach – Kinderchor
0361-74434155
kinderchor@predigergemeinde.de

Konrad Ludwig – Gemeindepädagoge
0361-78027478, konradludwig@yahoo.de

Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis
ellen.boettcher@predigergemeinde.de

Oliver Thunig – Jugendmitarbeiter
oliver.thunig@evangelischejugenderfurt.de

Kindergottesdienst 9+
kigo9plus@predigergemeinde.de

Mirjam Rylke – Seniorenarbeit
0176-96811302
mirjam.rylke@predigergemeinde.de

Stefan Börner – Cyriakkreis
0361-6435443, www.cyriakkapelle.de
stefan.boerner@predigergemeinde.de

Meister Eckhart für Kinder und Jugendliche
kiju-eckhart@predigergemeinde.de

Andreas Benedikt – Küster/Kirchendienst
0162-6267794
kuester@predigergemeinde.de

Hausmeister
0160-3045277

Alexandra Simon – Kirchendienst
alexandra.simon@predigergemeinde.de

Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek
0361-55048484 archiv@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte der Predigergemeinde
Heide Kienel-Müller – Leiterin
Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt
0361-6464317, kita@predigergemeinde.de

Evangelischer Kindergarten Louise Mücke
Angelika Hummel – Leiterin
Regierungsstraße 52, 99084 Erfurt
0361-6008043
a.hummel@augusta-viktoria-stift.de

INFOS FÜRS WOCHENBLATT

wochenblatt@predigergemeinde.de

REGELMÄSSIG IN DER PREDIGERGEMEINDE

Gottesdienst mit Kindergottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr

Für Kinder und Familien

Eltern-Kind-Treff. Bitte im Gemeindebüro nachfragen.
Kinderkirche für Grundschüler, in der Schulzeit mittwochs, 15:00 Uhr im Gemeindehaus, Predigerstraße 4. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.
Kinderclub KIX für die 5. und 6. Klasse, Termine nach Vereinbarung. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.
Familienkreis für Eltern und Kinder alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag Kontakt über Birgit Brandt 0361-2111098.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmandengruppen der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Holger Kaffka melden.

Für Jugendliche

Junge Gemeinde, donnerstags 18:30 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof.

Für Erwachsene

Bibelgespräch immer am 1. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr, im Gemeindehaus. Im Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.
Theologie für Nichttheologen immer am 4. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Gesprächsgruppe im Gemeindehaus.
Gott und die Welt immer am 2. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr, im Gemeindehaus.
Volleyball – generationenübergreifend, freitags 17:00 Uhr in der Domsporthalle.
Basketball – generationenübergreifend, mittwochs 19:00 Uhr in der Sporthalle der Ev. Grundschule.

Für Seniorinnen und Senioren

Seniorennachmittag mittwochs 14:30 Uhr im Kapitelsaal (Monatliches Programmblatt liegt aus).

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

Die ***Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst*** treffen sich nach Vereinbarung.
Besuchsdienst jeden letzten Mittwoch des Monats, 18:00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienskreis im Gemeindehaus.
Cyriakkreis – Unterwegs mit einer Kirche ... Betreuung der Cyriakkapelle und des umgebenden Obstgartens. Termine und Näheres unter www.cyriakkapelle.de.

Für musikalische Aktivitäten

Kinderchor jeden Donnerstag für Vorschulkinder und bis Klasse 6. Beide Chöre werden von Sabine Hambach betreut.
Augustiner-Kantorei, Andreas-Kammerorchester und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth.
Näheres jeweils im Wochenblatt und im Internet auf www.predigergemeinde.de